

und Initiativen der Bewegung nichtpaktgebundener Staaten haben gezeigt, daß sie international weiter an Bedeutung gewonnen hat. Mit ihrer konstruktiven, den Interessen der Völker entsprechenden Politik übt sie wachsenden Einfluß auf die internationalen Beziehungen aus. Das verdeutlichen unter anderem die Haltungen der Nichtpaktgebundenen zur Verhinderung eines nuklearen Infernos, zur politischen Lösung der Konflikte in den Regionen Asiens, Afrikas und Lateinamerikas sowie ihre Bestrebungen zur Umgestaltung der internationalen politischen und ökonomischen Beziehungen auf gleichberechtigter und demokratischer Grundlage.

Diese Grundtendenz der Einheit der Bewegung konnte so - trotz zunehmender Vielfalt der Positionen - weiter ausgeprägt werden. Deutlich wird das Bestreben der Nichtpaktgebundenen, an die Fragen von Frieden, friedlicher Koexistenz, Abrüstung und, Entwicklung komplex heranzugehen. Dabei betonen sie das Prinzip der gemeinsamen Sicherheit und versichern, konstruktive eigene Anstrengungen zur Verhinderung eines atomaren Weltbrandes und zur Entspannung zu unternehmen.

Auf der Konferenz von Harare würdigten die Nichtpaktgebundenen die fortgesetzten Bemühungen der 6-Staaten-Abrüstungsinitiative, in deren Kern es um die Verhinderung des Wettrüstens im Weltraum und um den Abschluß eines Teststopp-Vertrags geht. Begrüßt wurden die Hilfsangebote dieser sechs Staaten zur Kontrolle eines solchen Abkommens, wie sie der Gipfel im August 1986 in Mexiko vorgeschlagen hatte.

Welch großes Gewicht die Bewegung der Nichtpaktgebundenen in der politischen Arena gerade in den Fragen Friedenssicherung und Abrüstung besitzt, läßt sich auch daran ersehen, wie die Medien in den kapitalistischen Staaten über sie berichten, oder



„Das nennt sich nun Nichtpaktgebundene - dabei reden die schon wie die Russen!“

* (Zeichnung: Gerd Sadzinski)

sie negieren. So wurde in den USA die VIII. Konferenz der Staats- und Regierungschefs nichtpaktgebundener Staaten weitgehend stillschweigend übergangen. In der BRD stellte die Presse vor allem Meinungsverschiedenheiten in den Vordergrund. Unter solchen Schlagzeilen wie „Blockfreie in vielen Fragen uneins“ oder „Im Konferenzsaal geht der Krieg weiter“ wurde versucht, die gemeinsamen Standpunkte in den entscheidenden Fragen und Problemen zu zerreden und ein Bild der Zerrissenheit und Uneinigkeit innerhalb der Bewegung zu zeichnen. In Wirklichkeit war es jedoch den progressiven Kräften der Bewegung gelungen, die wesentlichen Grundfragen der Gegenwart in den Mittelpunkt der Beratungen zu stellen und auf die Diskussion von Problemen in und zwischen den nichtpaktgebundenen Ländern zu verzichten, um auf diese Weise die Einheit der Bewegung zu stärken.

Obwohl sich die Bewegung der Nichtpaktgebundenen in den Hauptfragen unserer Zeit geschlossenere denn je zeigt und

auch international so auftritt, ist jedoch eine Differenziertheit in politischen und ökonomischen Auffassungen und Zielen nicht zu übersehen. Sie ist vor allem auf den unterschiedlichen Entwicklungsstand der Produktiv- und Klassenkräfte in den einzelnen Mitgliedsländern zurückzuführen. Weiterhin sind auch der Charakter der politischen Macht sowie spezifische nationale Interessen zu berücksichtigen. Die politischen Kräftegruppierungen der Entwicklungsländer reichen von revolutionär-demokratischen und kleinbürgerlichen Kräften über bürgerlich-demokratische Regimes, reaktionäre Militärdiktaturen bis zu Monarchien.

Diese sehr heterogene Zusammensetzung der Bewegung der Nichtpaktgebundenen wirft die Fragen auf: Wer gehört heute der Bewegung der Nichtpaktgebundenen an, und wie hat sie sich entwickelt?

Gegenwärtige Mitglieder sind fünf sozialistische Staaten (Kuba, Vietnam, Laos, KDVR, SFRJ), 92 Entwicklungsländer Asiens, Afrikas und Lateinamerikas (zum Beispiel Indien, Indonesien, Singa-